



Doctor: „Hat der Patient manchmal sichte Momente?“ Frau: „Ja. Erst heute morgen sagte er, daß Sie ein alter Esel sind.“

Barter Wirt.



Leutnant: „Was thäten Sie, Fräulein Lori, wenn ich Sie jetzt in meine Arme nähme und Ihnen die roten Lippen mit einem Kusse verflüchten würde?“

Wohlschaft. Er: Woran denken Sie, gnädiges Fräulein? Sie: Ich bin mit meinen Gedanken weit weg.

Sur Wobe.



„Aha! Sie haben da einen Behälter für Ihre Pneumatikreifen!“

Einwand. „Freige, lies nicht so laut, verjuche doch mal, lies für dich zu lesen!“

Er glaubt. Richter: Gestehen Sie den Diebstahl nun ein?

Ein Zeitling.



„... Ich verlange ja gar nicht, Carl, daß Du der Erste bist — aber der Letzte brauchst Du deshalb doch nicht zu sein!“

Unsere Kinder.



„Mama schreibt ein Buch über Kindererziehung; ich habe den Titel schon gelesen!“

Die Verhaftung.

Amoreste von Reinhold Ortmann, Roche.

Der Pfister — Toni ist der ärmste, sicherlich aber auch der schneidigste Bursche des Dorfes.

Für einen langen Brautstand war er nicht — und die Geldfrage machte ihm schon gar kein Kopfzerbrechen.

Die Sorge, die ihn erfüllte, war, wie er den Hochzeitsschmaus ausrichten sollte, den er natürlich unbedingt und unter allen Umständen geben mußte.

Es war sehr leicht, sich auszurechnen, was das kosten würde. So und so viele Personen mußten geladen werden — soviel Bier — soviel Kuchen — und soviel „Ziegarnn“.

In der Nacht vor dem Hochzeitstage schlief der Toni nicht wie sonst in der Hütte auf dem Berge, in der er zu nächtigen pflegte.

Nach der Kirche ging es in's Wirtshaus — und der Toni verstand es, den Gastgeber zu machen!

ander und der Toni konnte sein junges Weib heimführen in ihr Häufel.

„Der Toni — der Lump — dös Luada — dös schamte — gestof'n hot 'r mir's — dös Sau!“

Der Sergeant hatte durchaus nichts dawider. So wundern sie denn alle drei in's Wirtshaus hinein, und in der kühlsten und schattigsten Ecke liegen sie sich nieder.

„Gengast mit?“ fragte der Kommandant den Rainbl, als sie zum Aufbruch fertig waren.

Und die Sache ging glücklicherweise besser, als der Kommandant, der ein geschworener Feind aufregender Szenen war, gefürchtet hatte.

„Ich hab' eh' g'wußt, daß Des kommen werdet,“ meinte er.

„Das genast iagt net ander'sch,“ belehrte ihn der Kommandant.

„Die Sängerin in der Küche.“ Eine erheiterte Gerichtsbene schilbert ein Fachblatt der Rodindustrie nach einem Berliner Gericht.

„Wirksam.“ „Was hast Du denn Deinem Schimmel neulich gegen Steiffigkeit ein'geben, Magenbauer?“

Ein Banner-Geschenk.



„... Was hat denn der Bankier Goldstein seiner Tochter zur Hochzeit geschenkt?“

„Ein Automobill.“ „Und wo hat das Paar die Filterwochen verbracht?“

„Gut parirt. Temperengler.“ „Im Kausche werden die widerstänigsten Streiche vollführt.“

„Sicherer. Herr Schwaegell.“ „Der Zahnarzt hat, vor der Thür des Zahnzuges jedoch wieder umlehrt.“



„Hinterwimmer — Sepp.“ „Dem seine Kuh beim Lesen zusieht.“

„Ein Wohlthäter. Pastor.“ „Hast Du schon je etwas getan, was deine Mitmenschen erheitert hätte?“

„Vereitelte Besserung.“ „Freigelegener Holzdieb.“

„Moan'st, der is aa so bumm wie mir?“ „Und hal wir 'n kriag'n — un er dazüht dös — dös hier?“

„Der Rainbl wollte anfangs absolut nicht mit sich reden lassen, und es kostete dem Kommandanten schwere Mühe und viele harte Phaler, ihn zum Nachgeben zu bewegen.“

„Warum gehst Du denn heute nicht im Cylinder aus?“ „Kann nicht gu; muß auf dem Rückweg für zehn Pfennig Hoferegrüße zum Mittagessen mitnehmen.“

„Ein guter Spah.“ „Und wer hatte denn den größten Erfolg bei dem Wohlthätigkeitstest?“

„Individueller Vorwurf. Parvenüsgattin.“ „Was, zehn Mark wüßte bloß zeichnen für das Wohlthätigkeitstest?“

„Ursache und Wirkung.“ „Seit wann ist der Baron denn wieder so sehr abesoloz?“



„Junger Chemann.“ „Von der Suppe hättest Du statt zwei, zwölf Teller laden müssen!“